Krakauer Zeitung.

Nr. 198. Dinstag den 1. September 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 846.

Die k. k. Landes-Commission für Personalangelegenheiten der gemischten Bezirksämter hat den k. k. Gerichtsauscultanten Valentin Trzmiel zum Bezirksamtsactuar provisorisch ernannt.

Krakau, am 18. August 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Oberlieutenant im 3. Infanterie-Regimente, Orest Bischoff, als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Ordensstatuten gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. August d. J. den Generalmajor, Anton Freiherrn v. Bils, zum Vorstande der sechsten Abtheilung des Kriegs-Ministeriums zu ernennen und denselben mit der Ueberwachung und Inspicirung sämmtlicher Militärbildungsanstalten allergnädigst zu betrauen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 1. September.

Die „Wiener Abendpost" bringt folgenden officiösen Artikel: „In preußischen Blättern werden Auszüge aus dem vom kaiserlichen Cabinete den Souveränen und freien Städten Deutschlands nach der ersten Conferenzsitzung übergebenen Promemoria in einer Weise veröffentlicht, die geeignet ist, eine irrige Auffassung über den Zweck und den Geist jenes Documentes zu erwecken. Es wurde damit die Unterstellung verbunden, es sei auf eine Befestigung der Suprematie Oesterreichs und auf eine, wie man sich ausgedrückt hat, Ueberrumpelung der versammelten Fürsten abgesehen gewesen. Der nachfolgende Wortlaut des erwähnten Promemoria ist am besten geeignet, eine solche Auffassung zu berichtigen und die Ueberzeugung zu erwecken, daß es die Absicht der kaiserlichen Regierung war, auf die Beschleunigung und die Vereinfachung des Geschäftsganges durch den Vorschlag einzuwirken, die Artikel des Entwurfes, deren textuelle Feststellung durch die Fürsten und Vertreter der freien Städte unerläßlich schien, von anderen minder wichtigen Puncten zu sondern, deren schließliche Redaction einer Ministerconferenz überlassen werden könnte. Die Schlußbemerkung dieser Denkschrift, wornach die Zustimmung der konstitutionellen Körperschaften bei allen Erklärungen bindenden Charakters selbstverständlich für alle Falle vorbehalten blieb, wo die Verfassung des betreffenden Staates solche Zustimmung erfordert, ist wohl die bündigste Widerlegung gegen den Vorwurf einer beabsichtigten Ueberraschung. Von einer Tendenz nach einer über die loyale Stellung Oesterreichs im Bunde hinausreichenden Suprematie wird der unbefangene Leser keine Spur zu entdecken finden. Wir lassen nunmehr den Wortlaut der Denkschrift folgen:

Die Conferenz der Souveraine und freien Städte Deutschlands hat in ihrer ersten Sitzung mit der erfreulichsten Uebereinstimmung den Beschluß gefaßt, den von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich vorgelegten „Entwurf einer Reformacte des deutschen Bundes" ihren Berathungen zu Grunde zu legen. Fußend auf diesem Beschlusse, dürfte die Fürstenconferenz nunmehr das weitere Verfahren festzustellen wünschen, durch welches ein baldiger Abschluß ihrer Verhandlungen am zweckmäßigsten gefördert werden könnte.

Wie in der erwähnten Sitzung von mehreren der hohen Theilnehmer ausdrücklich hervorgehoben wurde, wollte mit der Annahme des gedachten Entwurfes als einer geeigneten Berathungsgrundlage nicht etwa auch schon die Genehmigung der einzelnen Bestimmungen desselben ausgesprochen werden. Se. Majestät der Kaiser geben Sich hievon volle Rechenschaft, hoffen Sich aber andererseits mit der Auffassung Allerhöchstihrer Bundesgenossen zu begegnen, wenn Sie glauben, aus der Thatsache der allseitig bekundeten Geneigtheit, das Reformwerk auf der Basis jenes Entwurfes zu Stande zu bringen, eine doppelte Forderung ableiten zu können. Einmal scheint nämlich Sr. Majestät die Voraussetzung gerechtfertiget zu sein, daß die Bedenken, welche etwa gegen einzelne Vorschläge des Entwurfs von der einen oder der andern Seite gehegt werden sollten, sich nicht gegen das System und die leitenden Gedanken, auf welchen seine Construction beruht richten, somit auch nicht Anlaß zu solchen Aenderungsanträgen bieten könnten die den Entwurf in seinen wesentlichen Theilen und in dem nothwendigen Zusammenhange seiner wichtigeren Verfügungen alteriren würden. Zweitens, halten Se. Majestät sich überzeugt, daß, wenn eine allseitige Einigung über Abänderungen des Entwurfes nicht erreicht werden könnte, die Annahme des letzteren, selbst in seiner unveränderten Fassung, der erhabenen Versammlung jedenfalls erwünschter sein würde, als ein Zersplittern und Auseinandergehen der Meinungen und ein resultatloses Ende der Verhandlungen.

Ausgehend von diesen Gesichtspuncten und ferner erwägend, daß es weder nöthig noch erwünscht sein dürfte, die Berathung der im Detail etwa vorzuschlagenden Modificationen den Fürsten in Person vorzubehalten und dadurch deren Aufenthalt in Frankfurt über Gebühr zu verlängern, neigen Se. Majestät der Kaiser in Bezug auf das weiter einzuhaltende Verfahren Sich zu der Ansicht, daß die Fürstenconferenz die Berathung der Reformacte nunmehr den hier anwesenden Ministern überweisen könnte, soferne dies mit der Maßgabe geschähe, daß es in allen denjenigen Puncten, in welchen nach reiflicher gemeinsamer Prüfung der Änderungsanträge nicht ein anderweitiges Einverständniß zu Stande käme, bei der Fassung der allseitig angenommenen Berathungsgrundlage sein Bewenden zu behalten hätte.

Einzig und allein auf diese Weise scheint Sr. Majestät dem Kaiser der dreifache Zweck erreicht werden zu können:

eine gründliche und geschäftsmäßige Deliberation über alle zu Zweifeln oder Aenderungsanträgen Anlaß gebende Punkte des Reformplanes zu ermöglichen;

eine nach der Ansicht des Kaisers vollkommen unerläßliche Garantie dafür zu gewinnen, daß diese Berathung den Zweck eines auf der Basis des vorgelegten Entwurfes herzustellenden Einverständnisses nicht verfehlen werde — und

die persönlichen Conferenzen der hohen Souveräne sofort zu einem befriedigenden Abschlusse zu bringen.

Eine weitere Vereinfachung des Geschäftes könnte nach Sr. Majestät Erachten dadurch erreicht werden, daß einige Hauptbestimmungen des Entwurfes, für deren Annahme sich vielleicht bereits eine allgemeine Geneigtheit in der Mitte der versammelten Fürsten ausgesprochen hat, von der Fürstenconferenz nicht nur im Grundsatze, sondern auch dem Wortlaute nach genehmigt, sonach in den Ministerconferenzen als bereits feststehend keiner weiteren Discussion unterzogen würden.

Se. Majestät geben anheim, ob nicht unter den Bestimmungen des Entwurfes namentlich Artikel 2, 4, 5 Alinea 1 bis 3, Art. 6, 14 Alinea 2, 4 und 5, Art. 16, 18 Alinea 1, Art. 20 bis 22, 23 Alinea 1, Art. 24, 26, 36, von der erhabenen Versammlung geeignet gefunden werden könnten, unverändert angenommen zu werden. Solchen Falles würde den Ministern nur die Aufgabe bleiben, die hier nicht genannten Artikel des Entwurfes zu revidiren und nach Prüfung der zur Vorlage kommenden Aenderungsanträge vorbehaltlich der Ratification der Souveräne textuell festzustellen, auch vielleicht, wenn Lücken bemerkt werden sollten, ergänzende Bestimmungen zu beantragen.

Um übrigens zugleich allen Anständen zuvorzukommen, welche je nach den Verfassungsverhältnissen der einzelnen deutschen Staaten bei den hohen Mitgliedern der Conferenz gegen Erklärungen von definitiv verpflichtendem Charakter obwalten könnten, glauben Se. k. k. Apostolische Majestät mit den im Obigen entwickelten Vorschlägen schließlich noch die weitere Bemerkung verbinden zu sollen, daß es sich empfehlen dürfte, bei allen in der Fürstenconferenz erfolgenden Erklärungen von bindendem Charakter, insofern dieselben nach den Einrichtungen des betreffenden Staates den Vorbehalt der Zustimmung der constitutionellen Körperschaften erforderlich erscheinen lassen sollten, allgemein und ohne daß dies jedesmal noch besonders ausgedrückt werden müßte, diesen Vorbehalt als einen selbstverständlichen zu betrachten."

Wie die „G.-C." aus guter Quelle vernimmt, herrscht unter den versammelten Souverainen fortwährend das beste und erfreulichste Einvernehmen, obschon eine bekannte Partei aus der Nachbarschaft mit Eifer bemüht sein soll, durch eine höhere Persönlichkeit der Ansicht in dem Kreise der Fürsten Eingang zu verschaffen: der höchste Vorzug eines deutschen Souverains bestehe darin, unverantwortlich zu sein; diese Unverantwortlichkeit aber fordere nothwendig, daß derselbe sich jeder unmittelbaren Entscheidung in Staatsangelegenheiten enthalte. Man dürfe indessen lebhaft daran zweifeln, daß diese Heidelberger Theorie bei Deutschlands Fürsten gerade in dem Momente einen Anklang finden werde, wo der Jubel des deutschen Volkes ihnen täglich von Neuem beweist, wie sehr dasselbe es zu schätzen weiß, daß seine fürstlichen Führer in Folge der kaiserlichen Initiative sich unmittelbarer als früher in geschäftsmännischer Weise der Sorge um sein Wohl unterziehen.

Der „Courrier du Dimanche" bringt die Analyse eines Rundschreibens von Drouyn de Lhuys an seine Agenten, vom 19. August datirt. Der französische Minister des Auswärtigen gibt darin zunächst eine Uebersicht des Inhaltes der 3 nach Petersburg gegangenen Noten und weis't namentlich auf den bekannten identischen Schluß derselben hin. Dann sucht er zu zeigen, daß die Haltung Rußlands nur die Befestigung der Einigung der drei Mächte zuwege gebracht. „Dieses Einvernehmen", fährt er fort, „ist eine Garantie für die Grundsätze, die stets die drei Mächte und namentlich die kaiserliche Regierung geleitet haben und die von letzterer von Anfang an zur Richtschnur genommen worden sind. Sie ist durchdrungen von dem wesentlich europäischen Charakter der polnischen Frage und sie wird stets den Ereignissen mit der Sorge folgen, die sie gleichmäßig von Seiten aller Mächte erheischen. Die Zustimmung seitens der Unterzeichner der Wiener Schlußacte verbürgt, daß sie im Einverständniß mit den anderen Cabineten den Weg befolgen wird, der den Principien des öffentlichen Rechtes und den Forderungen der Situation am meisten entspricht."

Ferner gibt das Blatt eine Analyse der Denkschrift, welche die französische Note begleitet. Dieselbe betrifft die Interpretation der Wiener Verträge und sucht zunächst nachzuweisen, daß die Polen betreffenden Stipulationen der Theilungsmächte unter sich doch die vom Wiener Congreß festgestellten Principien als wesentliche Grundlage haben und somit ebenfalls einen europäischen Charakter besitzen. Auch heiße es ausdrücklich im Artikel 118 der Wiener Verträge, die Verträge, Conventionen, Erklärungen, Reglements und andere hier beigefügte besondere Acte, namentlich der Vertrag zwischen Rußland und Oesterreich vom 21. April und der zwischen Rußland und Preußen von demselben Datum, seien als integrirende Bestandtheile der Vereinbarung des Congresses zu betrachten. In Bezug auf den Artikel 1 der Generalacte erinnert die Denkschrift — die eigentlich eine besondere Note ist — daran, daß Rußland sich verpflichtet habe, dem Königreiche Polen eine besondere constitutionelle Regierung zuzugestehen, und daß, indem es sich die Abgränzung dieses Staates vorbehielt, nur von den Provinzen außer dem eigentlichen Königreich die Rede sein könne. Aus der Gesammtheit der Unterhandlungen des Congresses und seinen Präcedentien zieht dann die französische Regierung den Schluß, daß die Mächte berechtigt seien, Rußland zur Erfüllung der Verträge anzuhalten.

Man nimmt in Paris der „K. Z." zufolge, Rußland das Liebäugeln mit Amerika sehr übel und ist namentlich auch über die Demonstration verstimmt, daß der russische Gesandte in Washington Hrn. Lafuente zu einem Diner geladen und auch im Uebrigen viel mit dem Gesandten des Präsidenten Juarez verkehrt hat. Die Aufnahme eines die gegen Union und die Monroe-Doctrin gerichteten Artikels des Money Market Review durch den Moniteur läßt die gespannten Beziehungen Frankreichs zur washingtoner Regierung zur Genüge erkennen, und wenn auch die France ableugnet, daß eine förmliche Protestation gegen Frankreichs mexicanische Plane von Seiten des H. Seward bereits eingelaufen sei, so hält man doch mindestens für gewiß, daß eine solche schon officiell angekündigt wurde.

Aus Paris wird „Daily News" geschrieben: „Man versichert mir auf das bestimmteste, daß Herr Dayton, der americanische Gesandte, mit der letzten Post von seiner Regierung die ausdrückliche Weisung erhalten habe, gegen die Begründung einer Monarchie in Mexico zu protestiren."

Nach einer Versicherung des französischen Generalconsuls in New-York, der gegenwärtig in Paris verweilt, ist vorläufig keine Aussicht zu einer Beendigung des Kampfes zwischen den amerikanischen Nord- und Südstaaten vorhanden.

In San Francisco ist die Nachricht von der Einnahme Mexico's durch die Franzosen gut aufgenommen worden. Die Einwohner Californiens sollen im Allgemeinen der Sache des Nordens wenig Sympathie schenken und zum Theil den Wunsch hegen, daß Californien sich wieder mit Mexico vereinige, wenn daselbst eine liberale monarchische Regierung wie in Brasilien eingesetzt würde.

Die Gesellschaft der „Friedensfreunde" in England hat an Earl Russell ein Schreiben gerichtet, worin sie erklärt, daß die drohenden Feindseligkeiten in Japan durch die Engländer veranlaßt worden seien, und daß eine christliche Nation lieber sich aus Japan ganz zurückziehen, als dasselbe aus commerciellen Rücksichten in Krieg und Anarchie stürzen sollte. Times spricht sich sehr energisch gegen diese Ansichten aus; sie bemerkt unter Anderem: Das Princip der Friedensfreunde würde allen Fortschritt der Menschheit aufheben. Nur durch Krieg und Eroberung wurde in wilden Ländern von jeher der Same der Civilisation ausgestreut. Ferner hat kein Volk das Recht, sich von dem andern abzuschließen; es muß zum Verkehr mit anderen Völkern entweder durch Ueberredung bewogen oder durch Gewalt gezwungen werden. Solch eine Abschließung ist ein Act grober Barbarei und Unmenschlichkeit. Wir mögen es anfangen, wie wir wollen, unser Handel, unsere Civilisation und Religion werden doch in solche Länder wie China und Japan eindringen, und wo sie einmal eingedrungen sind, da müssen wir sie vertheidigen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung ddto. Frankfurt a. M. 20. Aug. die bekannte Collectiv-Eingabe mehrerer in den siebenbürgischen Landtag nicht eingetretenen berufenen und gewählten Abgegeordneten mit Hinweis auf das a. h. Landtags-Eröffnungs-Reskript vom 30. Juli l. J., endlich mit Hinweis auf die bereits von Seite des siebenbürgischen Landtages vollzogene Verification der Wahlen der in den Landtag eingetretenen Abgeordneten, als weder in materieller, noch aber selbst in formeller Beziehung zu einer weiteren amtlichen Verhandlung geeignet zu erklären geruht, indem die Unterfertiger dieser Eingabe durch ihren verweigerten Eintritt in den Landtag nur mehr als Privatpersonen erscheinen, folglich nicht berufen seien, vermeintliche staatsrechtliche Ansprüche des Großfürstenthums Siebenbürgen oder einzelner Klassen der Bewohner derselben gegenüber der Krone geltend zu machen. Wie die „Gen. Corr." weiters vernimmt, haben Se. k. Apostolische Majestät mit einer vom selben Tage erflossenen a. h. Entschließung die Berufung des reformirten Superintendenten Samuel Bodola, des unitarischen Superintendenten Johann Kriza, ferner der Grundbesitzer Stefan Ugron, Nicolaus Gf. Thorotzkay, Samuel Gf. Teleky und Alexander Simon zur Theilnahme an dem siebenbürgischen Landtag für erloschen zu erklären und zu befehlen geruht, daß dieselben mit Unterlassung der jedem Unterthan gegenüber dem angestammten Landesfürsten obliegenden Ehrfurcht es versäumt haben, ihre Entschuldigung, daß sie der von Sr. Majestät ergangenen Berufung nicht Folge zu leisten vermögen, weil sie es mit ihrem Gewissen und politischen Anschauungen nicht vereinigen können, an dem von Sr. Majestät einberufenen Landtag theilzunehmen, sogleich, nachdem sie von dieser allergnädigsten Berufung in Kenntniß gesetzt worden sind, ehrerbietigst vorzubringen.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Von Seite der Ministerien des Aeußern und der Finanzen, dann von der obersten Controlsbehörde ist eine Beantwortung der Wünsche, Erwartungen und Aufforderungen, welche das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus anläßlich der Feststellung der Budgets für 1862 und 1863 aufgestellt haben, dem Reichsrathe zugegangen und an die Mitglieder des Finanz-Ausschusses vertheilt worden.

Am 28. v. hat die dritte Section des Finanzausschusses Sitzung gehalten. Dr. Stamm hat über das 41. Cap. der Ausgaben und das 43. Cap. des Einnahmen-Budget der Controlsbehörden referirt. In der Sitzung der fünften Section vom 27. referirte Dr. Lapenna auch über das Lotto.

e **Aus Westgalizien,** im August. [Präparandencurse im westlichen Galizien.] Es ist für Galizien ein tief gefühltes und allgemein anerkanntes Bedürfniß, daß nur auf dem Wege der Hebung des Volksunterrichtes eine bessere Zukunft des Landes geistig und materiell angebahnt werden kann. Alle Regungen und Erscheinungen auf diesem Gebiete sind daher von allgemeiner Wichtigkeit. Daß hier die Lehrerbildungsanstalten aber insbesondere einen schwerwiegenden Einfluß ausüben auf die Entwicklung des Volksschulwesens, liegt in der Natur der Sache; daher verlohnt es sich wohl, doch einmal einen Blick auf dieselben zu werfen.

Im Krakauer Verwaltungsgebiete bestehen 4 aus Schulfondsmitteln dotirte Präparandencurse für Volksschulen, aus zwei Jahrgängen bestehend, und zwar: 2 männliche, in Krakau und in Tarnów, und 2 weibliche, in den Nonnenklöstern zu St. Johann in Krakau und in Staniątki. Letzterer wurde erst im October 1861 eröffnet.

An diesen vier Anstalten werden folgende Lehrgegenstände behandelt: Religionslehre, verbunden mit biblischer Geschichte und Erklärung der kirchlichen Ceremonien, Erziehungskunde, Unterrichtslehre, polnische Sprache, deutsche Sprache, Rechnen, Schönschreiben, Zeichnen, Erdbeschreibung. Bei Behandlung dieser Fächer wird den Zöglingen gleichzeitig die Methodik derselben auf ganz praktischem Wege beigebracht. Außer diesen Gegenständen wird noch Unterricht ertheilt, und zwar in den männlichen Präparandencursen in Gesang und Orgelspiel, ferner über Ackerbau, Obstbaum-, Bienen- und Seidenwürmerzucht; in den weiblichen Cursen, in der Weltgeschichte, weiblichen Handarbeiten, Naturlehre und Naturgeschichte.

Zu Ende des gegenwärtigen Schuljahres wurde in diesen Lehrerbildungsanstalten die Schlußprüfung unter dem Vorsitze und der Leitnng des betreffenden Volksschulen-Oberaufsehers oder dessen Stellvertreters abgehalten, welche in jeder Anstalt mehrere Tage dauerte. Der Schulrath für dieses Gebiet, Dr. Macher, nahm auf diese Schlußprüfungen den ihm durch das Gesetz gewährten Einfluß.

Der männliche Präparandencurs zählte:

in Krakau	im I. Jahrgang	18 Zöglinge,
	im II. Jahrgang	18 Zöglinge,
in Tarnów	im I. Jahrgang	5 Zöglinge,
	im II. Jahrgang	9 Zöglinge.

Der weibliche Präparandencurs zählte:

in Krakau	im I. Jahrgang	21 Schülerinen,
	im II. Jahrgang	9 Schülerinen,
in Staniątki	im I. Jahrgang	8 Schülerinen,
	im II. Jahrgang	7 Schülerinen.

Außer diesen Zöglingen haben sich noch an männlichem Präparandencurse in Krakau 7 und in Tarnów 10 Privatisten der Schlußprüfung unterzogen.

Am männlichen Curse wurden

in Krakau	6	Candidaten für Hauptschulen,
	14	Candidaten für Trivialschulen,
in Tarnów	2	Candidaten für Hauptschulen,
	14	Candidaten für Trivialschulen,
	2	Candidaten für Unterlehrer an Trivialschulen,

ferner am weiblichen Curse

in Krakau	7	Candidatinen für Trivialschulen,
in Staniątki	6	Candidatinen für Hauptschulen,
	1	Candidatin für Trivial-Mädchenschulen qualificirt.

Während noch vor 5—6 Jahren im westlichen Galizien über fühlbaren Mangel an tauglichen Lehramts-Candidaten zu klagen war, hat sich in den letzten zwei Jahren ein Ueberschuß daran herausgestellt. Der Grund dieser freudigen Erscheinung dürfte großentheils in dem Umstande zu suchen sein, daß in den letzten Jahren sehr viele gut dotirte Volksschulen zugewachsen und die geringen Dotationen an den älteren Schulen aus Ortsmitteln namhaft erhöht worden sind.

Dabei müssen wir jedoch einem im ganzen Lande tiefgefühlten Bedürfnisse Ausdruck geben: es ist die Errichtung eines zweckmäßigen Lehrer-Seminars. Wiewohl wir gestehen müssen, daß aus dem bisherigen Präparandencursen schon recht viele und tüchtige Lehrer hervorgegangen sind, so können wir doch auch nicht verschweigen, daß diese Lehrerbildungsanstalten bei ihrer gegenwärtigen Einrichtung an mehreren Mängeln leiden, welche den Aufschwung des Volksschulwesens gewaltig hemmen.

Nur ein zweckmäßig eingerichtetes, mit tüchtigen Fachmännern besetztes Lehrer-Seminar ist geeignet und berufen, für die Volksschulen Männer heranzubilden, die vor Allem das Fachwissen im nothwendigen Maß besitzen, die Aufgabe der Volksschule richtig auffassen, von der Wichtigkeit derselben ganz durchdrungen sind, welche ferner mit tief religiösen Grundsätzen Charakterfestigkeit verbinden und mit unerschütterlicher Treue am Throne hängen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. August. Es ist dem „Botschafter“ zufolge, definitiv bekannt, daß Se. Majestät der Kaiser, wie bereits gemeldet, am 6. September in Wien eintrifft.

Se. Majestät der Kaiser haben das im Jahre 1849 errichtete bescheidene Grabdenkmal der Mutter Goethe's auf dem Peterkirchhofe in Frankfurt vor einigen Tagen besichtigt.

Dem Herrn Bürgermeister Dr. Zelinka ist aus Frankfurt auf telegraphischem Wege die Mittheilung zugekommen, daß Se. k. k. Apostolische Majestät den Wunsch ausgesprochen haben, daß von der Commune bei Gelegenheit des festlichen Empfanges, welchen der Gemeinderath für die Rückkehr Sr. Majestät vorbereitet, große Geldauslagen vermieden und hiebei lieber der Armen und Dürftigen gedacht werden soll.

Der Herr Kriegsminister FZM. Graf Degenfeld ist in das Uebungslager bei Bruck abgereist.

Prinz Karl von Preußen hat vorgestern Vormittag den Herrn Kriegsminister FZM. Grafen von Degenfeld im Kriegsministerialbureau besucht. — Der k. ungarische Hofkanzler Graf Forgach ist von seinem Jagdausfluge wieder in Wien eingetroffen. — Wie die „Prot. Bl.“ melden, „sind zu Mitgliedern der evangelisch-theologischen Section des Unterrichtsrathes die Professoren Dr. Roskoff, Lipsius und Otto ausersehen, und von den genannten Herren bereits die Bereitwilligkeit ausgesprochen worden, dem Rufe zu folgen.

Die Bundestruppen-Inspection hat sich gestern mittels Separatzug in das Uebungslager bei Bruck begeben, wo große Kirchenparade stattfand.

Die bekannteren hiesigen Professoren der Medicin sind gegenwärtig auf Reisen: Brücke weilt in Stralsund, Oppolzer in Heidelberg, Rokitansky in Salzburg, Schuh in der Schweiz, Hebra in Reichenau, Arlt in Teplitz, Sigmund in Ischl, Braun in Oberösterreich, Pitha auf Helgoland; Hyrtl's Aufenthalt ist unbekannt. Von medicinischen Celebritäten befinden sich blos Prof. Skoda in Wien.

Im Prater hat gestern eine improvisirte Wiederholung des Volksfestes stattgefunden. Einige Wirthe hatten Tanzmusiken bestellt, andere ihre Lokale geschmückt, auch ein Kletterbaum war zu sehen.

Laut kriegsministerieller Verordnung vom 19. v. M. wurde zur gänzlichen Ausführung der Centralisirung sämmtlicher Militär Militär-Rechnungs-Departements, nunmehr auch die Uebersiedlung der Militär-Rechnungs-Departements zu Lemberg und Temesvar nach Wien verfügt, und stellen diese Departements ihre Amtswirksamkeit mit Ende dieses Monats ein.

Die Rekrutirung für das Jahr 1864 beginnt im Monate Februar und hat bis März beendet zu sein.

Die Nordbahn beabsichtigt bei Gelegenheit des auf den 3. October fallenden Grubenfestes zu Wieliczka nach diesem weltberühmten Salzbergwerke einen Vergnügungszug von Wien aus zum halben Fahrpreise einzurichten.

In Prag findet am 1. und 2. September die dritte Generalversammlung des allgemeinen österreichischen Apotheker-Vereins statt.

Den Unterricht im Szathmárer Seminarium werden vom 1. October an die P. P. Jesuiten übernehmen.

Der Reiseplan für die erste österreichische Gesellschaftsreise um die Erde wird am Montag ausgegeben. Die Unternehmung beabsichtigt fortzusetzen was die Novara-Expedition angebahnt, damit es endlich dahin komme, daß die österreichische Flagge nicht mehr bloß als Unbekannte oder Gast, sondern regelmäßig und dauernd an den fernsten Gestaden der Erde weht. Die Reise wird am 5. März 1864 von Triest aus mit dem schönsten und tauglichsten, mit Segeln und einer Schraube ausgerüsteten österreichischen Dampfer angetreten. Allenthalben beeilt man sich jetzt schon, die Zwecke dieses schönen, jeder spekulativen Gewinnsucht ferne stehenden Unternehmens fördern zu helfen; in allen Landungsplätzen haben die Consularbehörden die Sorge für die erwarteten Gäste übernommen; die deutschen Colonisten im Caplande, der deutsche Verein in Sydney, die asiatische Zweiggesellschaft in Hong-Kong und viele andere Handelscorporationen gaben, der „G.-C.“ zufolge, brieflich die Zusicherung, daß sie sich auf die Ankunft der Oesterreicher schon herzlich freuen. Die Subscription wird bei der Credit-Anstalt eröffnet.

Der frühere Redacteur der „Národni Listy“ Herr Dr. Julius Grégr wurde nach Verbüßung der über ihn verhängten zehnmonatlichen Kerkerstrafe am 27. August aus der Haft entlassen. Seine politischen Freunde und Gesinnungsgenossen bereiteten ihm aus diesem Anlasse verschiedene Ovationen, wozu sich auch eine zahlreiche Volksmenge am Platze vor dem Strafgerichtsgebäude und später vor der Wohnung des Herrn Grégr eingefunden.

Deutschland.

In der Dinstagssitzung des Fürstencongresses kam auch die Frage der directen Wahl bezüglich der Bundes-Abgeordneten-Versammlung zur Erwägung und veranlaßte eine ausführliche Besprechung. Soviel die „G.-C.“ hört, haben sich jedoch nur zwei Stimmen für das Princip erhoben, welche sich indessen schließlich ebenfalls der Ueberzeugung anschlossen, daß die Umgehung der Volksvertretungen in den einzelnen Bundesstaaten bei der Bildung der Bundes-Abgeordneten-Versammlung mit dem föderativen Princip unverträglich sein werde, auch fortwährend Collisionen zwischen letzteren und ersteren hervorrufen müsse. Auch kann kein überzeugender Grund erblickt werden, weshalb die Bundes-Abgeordneten, wenn sie statt aus der Mitte der Landtage, aus unmittelbaren Wahlen hervorgehen würden, höheren Anspruch auf das Vertrauen der Nation zu machen hätten. Dies würde nur dann der Fall sein können, wenn für die Bundes-Abgeordneten-Versammlung ein liberalerer Wahlmodus hergestellt würde, wie der in den meisten Bundesstaaten übliche. Dies jedoch wäre schon aus dem einzigen Grunde unthunlich, weil man alsdann die Hoffnung, Preußen dem Reformwerke sich anschließen zu sehen, gänzlich aufgeben müsse, da ja nur zu bekannt, wie dort der gegenwärtige Landtag dem Ministerium bereits viel zu liberal ist, Preußen also an nichts weniger denken werde, als daran, eine Volksvertretung auf noch breiterer Basis in's Leben rufen zu helfen. Auch konnte man sich der Einsicht nicht verschließen, daß ein Aufgeben des Princips der Abordnung aus den bestehenden verfassungsmäßigen Landtagen die Stellung der außerdeutschen Bundesfürsten (Holland und Dänemark) zum Bunde so sehr erschweren müsse, daß die damit zusammenhängenden wichtigen Fragen (Schleswig-Holstein) völlig unlösbar werden würden. In der Mittwochssitzung, welche abermals von 11—3 Uhr dauerte, kamen die Art. 20 bis 25 zu eingehendster Erörterung und fanden schließlich allgemeine Zustimmung. Nur einige untergeordnete Puncte in diesen Artikeln haben noch in der Sitzung vom 27. August ihre finale Erledigung erhalten. Die Conferenzsitzung währte abermals von 11—1¼ Uhr. Auch am 23. haben die Berathungen sehr erhebliche Vorschritte gemacht. Am Mittwoch Nachmittag traf der Kronprinz von Sachsen in Frankfurt ein und erhielt unmittelbar nach seiner Ankunft einen Besuch Sr. Majestät des Kaisers, welcher bekanntlich diesen liebenswürdigen und geistvollen Prinzen zu seinen intimeren Freunden zählt. Se. königl. Hoheit besuchten Abend den Circus Hinné und traten darauf um 11 Uhr Ab. noch die Weiterreise an.

Die rastlose Thätigkeit des Kaisers, schreibt die „F. P. Z.“, erregt in seiner Umgebung wahres Erstaunen. Der Monarch erhebt sich um vier Uhr Morgens vom Lager und arbeitet unausgesetzt, außer den gewöhnlichen Unterbrechungen und benöthigten Besuchen bis Nachts gegen 12 Uhr. Beim Essen läßt er gewöhnlich die meisten Speisen an sich vorüber gehen und lebt für seine Person höchst einfach und mäßig. In seinem Auftreten liegt etwas Ehrfurchtgebietendes; aber Alle, die das Glück haben, mit ihm in persönlichen Verkehr zu kommen, sind entzückt über die Liebenswürdigkeit des Monarchen.

Wie wir einer im „Dresdner Journal“ enthaltenen Ansprache des Oberbürgermeisters an die Einwohner entnehmen, bereitet die Stadt dem Könige bei seiner Rückkehr von der Fürstenconferenz einen besonders festlichen Empfang vor.

Die Musterungen der Bundescontingente haben nunmehr ihren Anfang genommen. Während für Oesterreich der Generalfeldzeugmeister Prinz Karl von Preußen und daneben noch ein sächsischer und hannover'scher General bestimmt, sind für Preußen der Feldmarschallieutenant Erzherzog Leopold, der baierische Generallieutnant v. Hartmann, der württembergische Generalmajor v. Rüpplin ausersehen. Holstein und Nassau haben auf die Ernennung eines Generals verzichtet. Sonst gehen von preußischen Generalen noch: der Generallieutnant v. Herwarth nach Baden, Generallieutnant v. Brauchitsch nach Kurhessen, Nassau und Luxemburg, der General der Infanterie Wussow nach Hannover und Braunschweig, der Generallieutnant v. Schlichting nach Holstein, beiden Meklenburg, Oldenburg und den Hansestädten, der Generallieutnant v. Wintzingerode nach Weimar, Anhalt, Lippe und Waldeck. Mainz und Luxemburg werden durch Oesterreich und das 10. Armecorps, Rastatt durch Preußen und das 9., Ulm und Landau, durch Baiern und das 8. Armeecorps im künftigen Monat inspicirt.

Die Berliner Börsenzeitung meldete, daß der König am 6. September den statistischen Congreß eröffnen werde und daß sich für denselben 450 Theilnehmer gemeldet hätten. Dagegen erklärt der Director des Königl. statistischen Bureaus, Dr. Engel: Das Königl. statistische Bureau hat keine Depesche aus Baden-Baden empfangen und hat auch der Berliner Börsenzeitung keinerlei Mittheilungen über die Zahl der Theilnehmer am statistischen Congresse gemacht.

Der Handelsminister hat sämmtlichen preußischen Handelskammern und den ihnen gleichstehenden kaufmännischen Corporationsvertretungen eine Erörterung über Reform, beziehentlich Beseitigung der bestehenden Patent-Gesetzgebung zur gutachtlichen Aeußerung zugehen lassen. Der Handelsminister möchte wissen, ob die Nachtheile der Patent-Gesetzgebung die Vortheile derselben nicht überbieten, und ob, bei dem jetzigen Stande der Industrie, der Erfindungsgeist überhaupt noch der Anregung durch Patente bedarf.

In Berlin ist am 25. Herr Woywood, einer der Direktoren der k. preußischen Hauptbank, gestorben.

In dem neuen Berliner Börsengebäude wird eine Telegraphenstation mit 8 Apparaten errichtet, um mit den Haupthandelsplätzen direct sprechen zu können. Von diesen Apparaten unterhält einer die Verbindung mit Köln, einer mit Breslau, einer mit Frankfurt a. M., einer mit Wien, einer mit Hamburg, einer mit Stettin. Eine Leitung vermittelt ferner die Verbindung mit Süddeutschland und eine über Posen, Königsberg mit Petersburg. Diese Einrichtung kann jedoch nur dann erst in's Leben treten, wenn die Central-Telegraphenanstalt bezogen ist, was Ende Oktober der Fall sein soll.

Holtei hält sich dermal in Waldenburg bei der Witwe Ludwig Tieck's auf, dessen sehr umfangreichen schriftlichen Nachlaß er einer Revision unterziehen will um dann das allgemein Wissenswerthe daraus dem Drucke zu übergeben. Die nachgelassenen Briefe Tieck's umfassen den Zeitraum von 1773 bis zu des Dichters Tode.

Die diesjährige (6.) Versammlung des volkswirthschaftlichen Congresses soll in Dresden vom 14. bis 17. September stattfinden und am 14. September eröffnet werden.

Die an dem Geburtshause Theodor Körner's in Dresden angebrachte Gedenktafel wurde am 26. August feierlich enthüllt. Dieser Act wurde durch 30 weißgekleidete Damen, die mit weißgrünen Kränzen und schwaz-roth-goldenen Gürteln geschmückt waren, vollzogen. An der Spitze des Festzuges, der sich nach dem Geburtshause Körner's bewegte, wurden zwei Reliquien des gefeierten Dichters und Helden getragen, nämlich seine Guitare (dieselbe welche einst Schiller für die Familie Körner in Jena beim Instrumentenmacher Otto bestellen mußte) und sein Schwert.

In Ludwigslust waren zur Todtenfeier Körner's aus verschiedenen Gegenden Deputationen eingetroffen, die von dort in feierlichem Zuge nach Wöbbelin sich begaben. Fünfhundert Gespanne — von Bauern gestellt — standen am Thore bereit, um die Gäste unentgeltlich den 1½ Meilen langen Weg zu fahren. Beim Umzug um das Grab Körner's an welchem drei Lützower Veteranen in ihrer früheren Uniform die Ehrenwache hielten, wurden die aus allen Theilen Deutschlands angelegten Kränze und Spenden theils aufs Grab gelegt, theils an die Körner-Eiche geheftet, theils zur Ausschmückung der Grablaube benützt. Die Erinnerungsrede hielt Hofrath Fr. Förster, als zweiter Festredner trat Hofrath Stiebel auf, bei den Lützowern unter dem Namen Feldwebel Bär bekannt. Die Ehrensalve am Grabe gaben Lützower Veteranen. Gegen 5—6000 Personen wohnten der Feier bei. Die Eiche an Körner's Grab wurde stark geplündert, weil jeder sich ein Andenken nach Hause nehmen wollte. An einem Bauernhaus in Wöbbelin war eine Tafel mit der Inschrift: „Aus diesem Hause wurde am 27. August 1813 Theodor Körner zu Grabe geleitet.“

Nach der „D. A. Z.“ befestigt sich das Gerücht von der Entlassung des bisherigen Ministers in Bernburg Schätzell, wenigstens wurde dieser, als am 21. August sämmtliche höhere Staatsdiener durch den mit der Besitznahme des Herzogthums beauftragten geh. Rath Dr. Sintenis in Pflicht genommen wurden, nicht vereidigt.

Frankreich.

Paris, 28. August. Der Fürst Orlow befindet sich hier; aber daß er, wie man wissen will, mit einer wichtigen Mission im Interesse des Friedens betraut sei, dürfte bis jetzt nur als ein unverbürgtes Gerücht anzusehen sein. Der Fürst hat Verwandte hier und kann also sehr wohl nur in Privat-Angelegenheiten gekommen sein. — Prinz Napoleon ist nach einem kurzen Aufenthalte in Paris und einer Conferenz mit dem Kaiser wieder nach Havre gereis't. — Herr Baron Karl Dupin hat die mexicanische Expedition als den „Beginn einer neuen Ordnug der menschlichen Dinge“ verherrlicht! — Aufsehen erregt hier eine Rede, die Herr von Persigny im Cercle des arts et du commerce gehalten hat. Es war bekanntlich den Generalraths-Präsidenten verboten worden, politische Reden zu halten. Persigny umging dieses Verbot, indem er sich in genannten „Cercle“ begab, um seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Seine Rede ist in dem Sinne abgefaßt, wie sein letztes Rundschreiben. — Graf v. der Goltz stattete gestern dem Fürsten zu Hohenzollern einen Besuch ab. Der Graf wird übermorgen von dem Kaiser empfangen werden.

Fürst Gortschakoff hat an Emil de Girardin's Frau einen Brief geschrieben, worin er sich sehr schmeichelhaft über die von ihrem Manne im russischen Geiste verfolgte Politik ausspricht.

Der „Monde“ veröffentlicht ein päpstliches Breve, worin der heilige Vater den Cardinal Erzbischof Gousset von Rheims wegen dessen raschen und energischen Auftretens gegen das „Leben Jesu von Ernst Renan“ beglückwünscht und ihm und der seiner Wachsamkeit anvertrauten Herde seinen apostolischen Segen ertheilt. In dem päpstlichen Schreiben ist besonders eine Stelle hervorzuheben, welche den erzbischöflichen Eifer auch nach anderer Seite hin zu entflammen bestimmt zu sein scheint. . . . „Wir wünschen außerdem“, heißt es in dem erwähnten Breve, „daß Du, ohne Menschenfurcht, mehr und mehr Sorgfalt für den Bestand des apostolischen Stuhles entfalten, und klar und offen, mit allem Eifer, die Rechte dieses Stuhles vertheidigen mögest. In Deiner Weisheit siehst Du wohl ein, daß dies gerade die Cardinalswürde, mit der Du geschmückt bist, erheischt.“ Das Werk Renan's wird ein „impius ac scelestissimus ab Ernesto Renan de Vita Domini Nostri Jesu Christi editus liber“ und ferner ein „detestabilis liber“ genannt.

Die „France“ theilt nach den über Havannah aus Mexico zugegangenen Nachrichten noch mit, daß die Hauptstadt Yucatans, Merida, sich zu Gunsten der französischen Intervention erklärt habe.

Am 23. v. fand, wie erwähnt, in Laon die feierlche Enthüllung des dem Marschall Serrurier zu Ehren errichteten Standbildes statt. Herr Drouyn de Lhuys hatte sich dorthin begeben, um diesem Nationalfeste im Namen des Kaisers zu präsidiren. „In den Jahrbüchern der Republik und des Kaiserreichs,“ sagte der Minister, „hat es glänzendere Namen gegeben; aber ich kenne für einen Mann, der die stürmischsten Tage durchgemacht und unter verschiedenen Regierungen gelebt hat, kein größeres Lob, als daß er beständig seine Selbstachtung und die Achtung der Andern bewahrt hat; diese Unbescholtenheit des Charakters bildet in bewegten Zeiten die wahre Einheit des öffentlichen Lebens, und ist dessen höchste Ehre.“ Staatsrath Suin, der dem Marschall bei Lebzeiten sehr nahe gestanden, schilderte der Festversammlung das Leben des Gefeierten. (Am 30. März 1814, als die Alliirten vor Paris standen, übernahm Serrurier die Pflicht, alle Siegestrophäen Frankreichs, die bei den Invaliden verwahrt lagen, zu vernichten, um sie nicht in die Hände des Feindes kommen zu lassen. Auf dem großen Hofe des Hotels wurden Abends 9 Uhr 1419 Stück Fahnen, welche im Laufe der Zeit durch die französischen Heere erbeutet worden waren, den Flammen geopfert und ihr Staub von der Jenabrücke in die Seine gestreut. Am 21. December 1821 starb nach 65jähriger Dienstzeit der 77jährige Marschall. Jetzt, 42 Jahre später, errichtet seine Vaterstadt ihm ein Denkmal. Daß dies erst jetzt geschah, ist, wie Herr Suin unter allgemeinem Beifall bemerkte, kein Undank, sandern nur eine augenblickliche Verschiebung des Dankes.)

Auf der Paris-Lyoner Bahn sind zwei Tage hinter einander, am 23. und 24. August an drei verschiedenen Orten Unglücksfälle vorgekommen: 1) bei Beaucaire, wo, nach den Angaben der Gesellschaft selber, sechs Menschen getödtet, zehn verwundet wurden; 2) bei St. Etienne vier Todte und mehre Verwundete; 3) bei Villefranche mehre Verwundete. Eine strenge Untersuchung der Ursachen dieser Unglücksfälle soll angeordnet werden.

Die provisorische Regierung in Mexico hat das Decret vom 12. October 1855, womit der von Iturbide gestiftete Guadalupa-Ritterorden aufgehoben wurde, außer Kraft gesetzt und den genannten Orden wieder eingeführt, um Patriotismus und ausgezeichnete Verdienste damit zu belohnen.

Das Occupationscorps wird durch im October nachzusendende Verstärkungen auf 30.000 Mann gebracht werden. Ebenso beschäftigt man sich eifrig mit dem Plane einer schleunigen Reorganisation der mexicanischen Armee, die ebenfalls die Stärke von 30.000 Mann erreichen soll.

Die anamitischen Gesandten werden zu Anfang des nächsten Monats in Paris eintreffen und vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen werden. Wie man versichert, bringen sie zwei kleine weiße Elephanten als Geschenk mit. Der Volkswitz bemächtigte sich bereits dieses Umstandes, indem er sagt, die mißtrauischen Anamiten wollten nicht nach Paris kommen, „sans défense et sans y voir (ivoire).“

Die kaiserliche Bibliothek in Paris hat ein aus 7 bis 8.000 Blättern bestehendes manuscriptliches Werk angekauft, welches die Geschichte und Bibliographie der italienischen Oper von ihrer Entstehung an bis auf unsere Zeit bildet. Es ist die Frucht der ausdauernden Arbeit eines italienischen Schriftstellers, welcher bereits mehrere Werke über das Theater herausgegeben hat.

Großbritannien.

London, 27. August. Die Auswanderung nach Amerika ist stark im Zunehmen begriffen, und es scheint, als ob der Krieg den der Verfassung treu gebliebenen Theilen der Vereinigten Staaten eine weit größere neue Bevölkerung zuziehe, als er von den angesessenen Einwohnern wegnimmt. Die Zahl der Emigranten, welche vom 1. März bis zum 1. August dieses Jahres in Newyork eintrafen und von dort nach ihrer Ankunft sich in verschiedene Städte und in das Innere des Landes zerstreuten, betrug 85,046, während in dem entsprechenden Zeitraume des vergangenen Jahres nur 43,410 gezählt wurden, also

kaum die Hälfte. Gestern feierte der hiesige deutsche Turnverein im Krystall-Palaste sein jährliches Turnfest durch ein Schauturnen, welchem sich ein fröhliches Banket anschloß. Trotz des sehr ungünstigen Wetters nahm das Fest einen befriedigenden Verlauf und die hiesigen Blätter sprechen sich in sehr anerkennender Weise über die Leistungen der Turner aus. Der etwa 500 Mitglieder zählende Verein besteht gegenwärtig etwa zur Hälfte aus Engländern. Präsident desselben ist Hr. E. G. Ravenstein. — Die hiesige Emancipations-Gesellschaft hat dem Earl Russell eine Denkschrift eingereicht, worin sie die Aufmerksamkeit des Staats-Secretärs auf zwei gepanzerte Widderdampfer lenkt, die nach ihrer Aussage für die Conföderirten gebaut werden. Das eine Schiff nähert sich im Clyde seiner Vollendung, das andere, von den Bauherren der Alabama gebaut, soll schon in den nächsten Tagen aus dem Mersey in See stechen und von der Florida empfangen werden, welche letztere wirklich schon seit einer Woche in den britischen Gewässern kreuzt. Indem die Petenten sich auf Russell's Erklärungen hinsichtlich der Foreign Enlistment Act beziehen, ersuchen sie denselben, das Auslaufen der beiden Dampfer zu verhindern und eine Untersuchung Betreffs ihrer Bestimmung anstellen zu lassen. In Newcastle-on-Tyne tagt seit gestern der britische Verein zur Förderung der Wissenschaften (British Association for the Advancement of Science). Eröffnet wurden die diesjährigen Sitzungen durch eine lange Rede des Präsidenten, Sir William Armstrong, über den Fortschritt der Wissenschaft während der letzten 25 Jahre. Vor 25 Jahren war der Verein gleichfalls in Newcastle versammlt. Die Times schreibt heute über die Thätigkeit desselben: „Es ist schwer, sich einen Begriff davon zu machen, bis zu welchem Grade die Wissenschaft, sogar die der unverständlichsten und dunkelsten Art, in unser tägliches Leben eingedrungen ist. Unsere Leser brauchen bloß einen flüchtigen Blick auf die Rede Sir W. Armstrong's zu werfen, um die Wichtigkeit der Gegenstände, mit welchem sich dieser Congreß beschäftigt, zu begreifen. Kohlen, Hitze, Gas, Elektricität und Stenographie sind Mächte, welche die Welt umgestaltet haben."

Lord Palmerston hat sich bereit erklärt, bei dem großen Preisschießen der Freiwilligen, welches am 7., 8. und 9. September in der Nähe von Margate stattfinden wird, die Preise zu vertheilen. Man ist schon mit großartigen Vorbereitungen zu dem Feste beschäftigt und verspricht sich eine außerordentliche Theilnahme.

In seiner bei Gelegenheit der Eröffnung der Versammlung des britischen Vereins zur Förderung der Wissenschaften gehaltenen Rede stellte der zeitweilige Präsident, Sir W. Armstrong, unter Anderem noch Betrachtungen über die Brennstoffe an und wurde dadurch zu einigen Bemerkungen über die Kohlenlager von Newcastle veranlaßt. Er prophezeite, wenn man von der jetzt gebräuchlichen leichtsinnig verschwenderischen Weise, wie die Kohlen zur Erzeugung der Dampfkraft verwendet würden, nicht ablasse, so werde der newcastler Kohlen-District in 200 Jahren erschöpft sein.

Einem unverbürgten Gerücht zufolge soll der südstaatliche Kaper Alabama in der Nähe von Havanna das Bundeskriegsschiff Vanderbilt angegriffen und in den Grund gebohrt haben.

Auch in London wurde Körner's Todestag gefeiert. Die „E. K." berichtet hierüber: Ein erhebendes Fest fand am 26., im Krystallpalaste statt. Der deutsche Turnverein, welcher vor zwei Jahren gegründet, schon feste Wurzeln geschlagen hat, feierte durch ein Schauturnen den Todestag Körner's. Zwar that das regnerische Wetter dem Feste großen Eintrag; nicht sowohl was die Turner selbst betrifft, denn diese ließen sich trotz ihres leichten Turnanzuges durch den strömenden Regen nicht von der Durchführung des einmal festgesetzten Planes abschrecken, als vielmehr in Bezug auf die Zuschauermenge, welche bei heiterem Himmel wohl doppelt so zahlreich gewesen sein würde. Den gymnastischen Uebungen folgte ein Bankett. Eins aber machte die Ungunst des Himmels zu nichte, den auf den Abend angesetzten Fackelzug durch die prachtvollen Gartenanlagen des Krystallpalastes. Der Verein zählt gegenwärtig über 500 Mitglieder, unter denen mehr als 200 Engländer sind.

Einer Londoner Militärzeitung entnehmen wir folgende Daten über die Opfer, welche der nordamerikanische Krieg bis jetzt getroffen. Von den Föderirten sind bis jetzt gefallen 70,000, an Krankheiten und Wunden gestorben 250,000, blessirt wurden 117,000, gefangen 72,000. Von den Konföderirten sind gefallen 50,000, gestorben 250,000, blessirt wurden 120,000, gefangen 52,000.

Der Londoner zoologische Garten hat durch den Tod der Pythonschlange, die seit einem Jahre resultatlos brütete und seit Monaten keine Nahrung mehr zu sich nahm, einen empfindlichen Verlust erlitten. Sie ward 1849 aus Afrika gebracht, und war die größte Python in Europa.

Italien.

Nach einer Notiz der Commission des Peterspfennigs beläuft sich die Summe der seit dem ersten Tage der Wiedereröffnung der Kasse des Denarius sancti Petri bis 19. d. eingegangenen Geldgeschenke auf 6 Millionen Scudi.

Die Corrospondenza di Roma glaubt zu wissen, daß die Concession zum Bau einer Eisenbahn von Civitavecchia nach Orbitello ertheilt worden ist. Diese Bahnstrecke vervollständigt die Linie von Marseille nach Neapel.

Aus Pompeji meldet man wieder eine interessante Entdeckung. Man gelangte bei den Ausgrabungen in ein Haus, das, nach dem ungemein reichen und fast unversehrten Mobiliar zu schließen, vornehme Besitzer gehabt haben muß. Das Triklinium, der Speisesaal, ist mit einer Mosaik getäfelt, welche eine Menge Gegenstände darstellt, die man damals zu verspeisen liebte. Die vollkommen servirte Tafel ist mit nun versteinerten Speiseüberresten bedeckt und rings um sie stehen drei Divans oder vielmehr Tischbetten von Bronze, reich mit Gold und Silber verziert, auf denen mehre Skelette lagen. Eine Menge kostbarer Kleinodien fand man um sie herum. Auf der Tafel stand unter Anderm eine gut gearbeitete Bacchusstatue von Silber mit Augen von Email, um den Hals ein Band von werthvollen Steinen und eben solchen Armbändern.

Rußland.

Aus Finnland ist eine Deputation in Petersburg eingetroffen, welche, wie der France gemeldet wird, nichts Geringeres als außer constitutionnellen Einrichtungen auch die definitive Trennung des finnländischen Heeres vom russischen fordern soll.

Aus Helsingfors meldet man den raschen Fortgang der Landtagswahlen und das Eintreffen von Truppen. Im Ganzen sind in letzter Zeit 13.000 Mann daselbst gelandet. — Zugleich veröffentlichen die Blätter das kaiserliche Rescript, betreffend die Gleichstellung der finnischen Sprache mit der schwedischen.

In der 9. Nummer des in Warschau erscheinenden geheimen Blattes „Polska" wird darüber Klage geführt, daß bei der letzten großen Razzia in den Straßen Warschau's den Arretirten in Folge der Leibesrevisionen Geld und Werthgegenstände im Betrage von 30.000 poln. Gulden abhanden gekommen sind. — Die Direction der Warschauer Eisenbahnen macht bekannt, daß in Folge der Verkehrsstörung auf der Warschau-Wiener Eisenbahn der um 6 Uhr Morgens abgehende Eilzug bis zur Wiederherstellung der Verbindung eingestellt wird. — Wie der „Czas" meldet, sind die bei Klomnice und Czenstochau verbrannten Eisenbahnbrücken wieder hergestellt, doch dürften die Arbeiten auf der Strecke zwischen Czenstochau und Piotrkow, wo die Eisenbahn fast ganz zerstört und 4 Brücken verbrannt waren, noch viel Zeit in Anspruch nehmen.

Der „Dziennik powszechny" bringt folgendes Bulletin: Die Schaaren, welche am 16. August aus dem Lubliner Gouvernement kommend, die Weichsel bei Kazimierz überschritten hatten, wurden am 21. von einer Militärabtheilung aus Radom, geführt von Major Tichocki, 8 Werst von der Stadt ereilt. Am 23. verfolgte Major Protopopow mit 3 Infantericompagnien, 1 Dragoner-Escadron und 1 Batterieabtheilung die vereinigten Corps des Eminowicz, Cwiek, Rutkowski und Gromeka — zusammen 200 Mann — und schlug sie bei dem Dorfe Wir zwischen Skrzywno und Przytyk (westlich von Radom) aufs Haupt, wobei die Dragoner ein Viereck gänzlich zusammenhieben. Von den Insurgenten wurden sehr viele getödtet, über 250 verwundet, 31 gefangengenommen, darunter der entwichene Ulanenoffizier Faskiewicz, welcher, obgleich pardonirt, auf den Fähnrich Niebolosin schoß. Eine kleine eiserne Kanone, eine Standarte und verschiedene Waffen wurden erbeutet. Auf Seite des Militärs wurden 2 Offiziere verwundet, von der Mannschaft 1 (!) getödtet und 13 verwundet. Zur Verfolgung wurden andere Truppenabtheilungen ausgesendet.

Durch den „russischen Invaliden" werden jetzt die Verluste bekannt, welche die Russen bei Zyrzyn erlitten haben. Nach diesem officiellen Ausweise sind 82 Soldaten und 2 Officiere gefallen, 149 Mann und 6 Officiere verwundet worden, dann 108 Mann verschwunden. Das Gegenstück, den Bericht des Insurgentenführers Kruk veröffentlicht der „Czas". Die Streitkräfte der Polen bestanden aus 800 Schützen, 600 Kossinieren und 200 Reitern und zwar in den beiden Gefechten von Chruślina (4.) und Zyrzyn (8.). Bei letzterem Gefechte kamen die Sensenmänner nicht in Verwendung und der Verlust wird nur mit 10 Todten und 50 Verwundeten angegeben. Diesem Berichte ist das Schreiben Kruk's an General Chruszczew beigefügt, womit der Insurgentenchef die Freilassung von 150 gefangenen Russen mit dem Bemerken anzeigt, daß ein Theil derselben freiwillig in die Reihen der Insurgenten getreten sei.

Die aus Russisch-Polen von allen Seiten einlaufenden Berichte über das sich fortwährend gleich bleibende barbarische Benehmen der Russen lassen der „G.-C." kaum einen Zweifel darüber, daß die von gewisser Seite gebrachte Nachricht von zu erwartenden Concessionen wenigstens sehr verfrüht ist und daß der „Aufruf der russischen Patrioten" und ähnliche der russischen Regierung gewiß nicht fremde Manifestationen nur zum Sondiren dienen sollten. So wird neuerdings, außer den bereits bekannten Hinrichtungen, aus glaubwürdiger Quelle berichtet, daß 87 bei Radziwillow von den Russen gefangene Insurgenten zur Deportation nach Orenburg verurtheilt wurden; ferner, daß die meisten russischen Commandanten in polnischen Städten nach reiner Willkühr verfahren und alle Excesse der ihnen unterstehenden Soldateska dulden, ja daß viele derselben geradezu politische Verdächtigungen als Mittel zur Erpressung benützen. In dieser Hinsicht, wie auch durch Brutalität soll sich neuerdings der jetzt in Zawichost commandirende Oberstlieutenant Nepedin nebst seinem ad latus, Stabskapitän Bachmutow, besonders auszeichnen. Es ist dies derselbe, der früher, noch als Major, in Miechow commandirte, den Kurowski'schen Angriff glücklich zurückschlug, hernach aber entweder nicht die Macht oder nicht den Willen hatte, die darauf folgenden greuelhaften von der russischen Soldateska angestifteten Mord- und Plünderungsscenen und die Brandlegung in Miechow zu verhindern. Mit großer Strenge verfahren auch die Obersten Zwirow in Staszow und Czengiery in Kielce, so daß dort Niemand einen Augenblick seiner Freiheit sicher ist.

Türkei.

Aus Constantinopel wird gemeldet, daß der Fürst Cusa in einer Note an die Pforte erklärt habe, die Sequestration der Klostergüter sei definitiv beschlossen, die Klöster würden indessen entschädigt werden. Holland hat um eine Abänderung der rumänischen Flagge gebeten, weil sie mit der niederländischen zu große Aehnlichkeit habe.

Amerika.

In St. Thomas ging ein Gerücht, das jedoch noch der Bestätigung bedarf, der conföderirte Kriegsdampfer „Alabama" habe den der Union gehörigen „Vanderbilt" unweit Havannah in den Grund gebohrt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 1. September.

* Im Laufe dieser Woche werden im hiesigen k. k. Strafgerichte nachstehende Schlußverhandlungen stattfinden: Mittwoch, 2. Sept., gegen Josef Tomiczek (Diebstahl); Kasimir Antosz und Sebastian Paździor (öffentliche Gewaltthätigkeit); Josef Góra (Diebstahl); Karl Schnepp (Diebstahl). Donnerstag, 3. Sept., gegen Bartholomäus Antosz (Diebstahl); Marie Czerwińska (Diebstahl); Rosalia Wójcik (Brandlegung).

* Dem Lemberger „Słowo" zufolge hat Se. Majestät Kaiser Ferdinand zur Restaurirung der griechisch-katholischen Kirche in Sambor 600 fl. österr. Währ. zu verleihen geruht.

* Am 29. v. ist die Stadt Oświęcim durch eine große Feuersbrunst heimgesucht worden. Das Feuer ist um halb 11 Uhr Vormittag in einer Stallung ausgebrochen. Die Pfarrkirche, die beiden Synagogen, das Bezirks- und Steueramts-Gebäude, das Rathhaus, das Armenhaus, das große Slebarski'sche Haus und eine bedeutende Anzahl anderer Wohn- und Wirthschaftsgebäude in Oświęcim (105 bis 110), und in dem nahe gelegenen Dorfe Klucznikowice sind ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Größe des Schadens und die Veranlassung des Brandes fehlen noch nähere Details. — So viel bis jetzt bekannt, ist kein Verlust von Menschenleben zu beklagen.

* Am Ausgange des Stationsbahnhofes zu Rzeszów fand am 25. August aus bisher unbekannter Veranlassung eine Entgleisung des Personenzuges, welcher Nachmittags von Krakau abgegangen war, statt. Drei Waggons wurden losgerissen und einer derselben, in welchem drei Personen saßen, stürzte um und blieb am Bahnbanquette hängen. Merkwürdiger Weise ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen, auch nicht die geringste Verletzung vorgekommen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Im Monate September findet in Braunschweig eine Versammlung von Papierfabrikanten aus fast allen Gegenden Deutschlands statt. Zweck der Zusammenkunft ist eine Verständigung über die Papierpreise.

— Die „Bukowina" vernimmt aus guter Quelle, daß mit Ende August englische Ingenieure in Czernowitz eintreffen werden, um jene Projectsarbeiten für den Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnbau, welche mit Hinblick darauf, daß der Eisenbahnbau schon im nächsten Frühjahre in Angriff genommen werden soll, nothwendig und unaufschiebbar sind, schon im diesem Jahre beginnen zu lassen. Die mit dem Fürsten Leo Sapieha und Wladimir Ritter v. Borkowski, dann mit den Engländern W. R. Drake, L. M. Rate und Thomas Braßey gepflogenen Verhandlungen wegen Verleihung der Concession für eine Locomotiveisenbahn von Lemberg nach Czernowitz in der Richtung über oder nahe an Wybranowka, Halicz, Stanislau und Kolomea sind nach der „Bukowina" schon so weit gediehen, daß der Beginn des Baues im Frühjahre 1864 mit Sicherheit gewärtigt werden darf.

Breslau, 31. August. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 63 — 74. Gelber 64 — 70, Roggen 45 — 50. Gerste 33 — 39. Hafer 26 — 31. Erbsen 50 — 55. — Winterrüpsen per 150 Pfund Brutto: 208 bis 222. — Sommerrüpsen per 150 Pfund Brutto: 174—200. Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 9—15 Thlr. Weißer von 14—19½ Thlr.

Rzeszow, 29. August. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 3.12½ — Korn 1.95 — Gerste 1.42½ — Hafer 1.22½ — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.25 — Erdäpfel 1.84 — Eine Klafter hartes Holz 8.70 — weiches 6.— — Ein Zentner Futter-Klee -.-— — Ein Zentner Heu 1.90 — Stroh 1.—. fl. österr. Währ

Lemberg, 29 August. Holländer Dukaten 5.25 Geld 5.29½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.27½ Geld, 5.32 W. — Russischer-halber Imperial 9.10½ G., 9.21 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.74 G., 1.76½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.66 G., 1.68 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.43 G., 76.08 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79.20 G 79.85 W Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.65 G 74.35 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.18 G. 82.— W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 201.— G. 203.— W.

Krakauer Cours am 31. August. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107½ verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 393 verl., 387 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 90¼ verl., 89¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111¾ verl., 110¾ bez. Russische Imperials fl. 9.17 verl., fl. 9.03 bez. — Napoleond'ors 9.— verl., 8.88 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.36 verl., 5.26 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.36 verl., 5.26 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 98¾ verl., 98 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76½ verl., 75½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80½ verl., 79½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 76 verl., 75 bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. W. 82½ ver., 81½ bez. — Attien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ 203 verl., 201 bezahlt.

Krakau, 28. August. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 3 81 — Korn 2.50 — Gerste 2.25— Hafer 1.62½ —. Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz 3.15 — Erdäpfel 1.45 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Futter-Klee —.— Ein Zentner Heu 1.75 — Ein Zentner Stroh —.75 fl.

Neueste Nachrichten.

†† Am 27. v. M. wurden durch k. k. Gränzbewachungs-Truppen unweit Żołynia im Łańcuter Bezirk zwei 4spännige und ein 2spänniger Wagen, auf denen sich 27 Kammerbüchsen mit Bayonetten, 54 Stutzen mit Haubayonetten, 100 Stück Patrontaschen, 24.000 Stück scharfe Patronen, 408 Stück schwarze Gewehr-Riemen, eine Wagenkette und 17 Stück Säcke mit Spreu befanden, angehalten und in Beschlag genommen.

Der „Czas" hat (noch unsichere Nachrichten über ein bei Częstochau am 29. v. M. stattgefundenes Gefecht, dann im Augustow'schen bei Wierzbołowo und berichtet über zwei Gefechte bei Preny am 13. und Kielany am 16. in Litthauen, von denen das letzte für die Insurgenten günstig gewesen sein soll.

Eine von einem Gensd'arm geführte Militärpatrouille hat am 27. v. M. in den Waldungen der Herrschaft Tenczynek bei Wola Filipowska, Bezirk Krzeszowice, 8 Kisten mit Kartuschen und Kugeln und 1 Kiste mit 6pfündigen Kanonenkugeln aufgefunden und an das Bezirksamt abgestellt. Die Kisten sind theilweise verfault, offenbar mußten sie schon längere Zeit in der Erde vergraben gewesen sein.

Von der Gränze wird berichtet, daß am 28. v. M. bei Szklary durch k. russische Gränzsoldaten ein Transport von 140 Stück Gewehren, 90 Paar Beinkleider und 30 Röcken angehalten und nach Olkusz gebracht wurde.

Am 26. v. M. wurde, der „Ostd. Ztg." zufolge, der Edelmann Ignaz Wróblewski aus dem Gouvernement Wilna wegen Theilnahme am Aufstande in Folge kriegsrechtlichen Urtheils erschossen.

Aus Zaleszczyki wird dem „Goniec" geschrieben, daß die Russen an der Gränze Podoliens sehr bedeutende Streitkräfte sammeln. Russische Offiziere sagen, daß an der Gränze nächstens ein Corps von 18.000 Mann aufgestellt wird. Bis jetzt sollen 8000 Mann mit 80 Geschützen dort versammelt sein.

Aus Rzeszów wird der „G.-C." geschrieben: An der russisch-polnischen Gränze unseres Kreises ist die Ruhe in letzterer Zeit durch keinen Vorfall gestört worden und sämmtliche Nachrichten bestätigen, daß dieser Theil von Russisch-Polen von Insurgenten vollkommen frei ist. — Nach den aus dem Lublin'schen eingelangten Nachrichten steht Wierzbicki mit seinem Corps in Kraśnik nächst der Gränze; es hat den Anschein, daß die Russen es auf eine Umzinglung und Erdrückung dieses Corps abgesehen haben, da in Janow eine bedeutendere russische Abtheilung lagert, und auch in den letzten Tagen in Bilgoraj ein russisches Corps von mehr als 1000 Mann, in Zublikow unweit von Kraśnik ebenfalls russische Truppen eingezogen sind. Man sieht daher baldigst einem Zusammenstoß entgegen.

Ein Krakauer Correspondent der „Gaz. narod." berichtet, daß die Zerstörung der Warschau-Wiener Eisenbahn mit dem Auftauchen zweier neuen Insurgenten-Abtheilungen in einer Stärke von beiläufig 1500 Mann im Kalischer Kreis im Zusammenhang stehe. Im Lublinischen sollen, diesen Correspondenten zufolge, 6000 gut bewaffnete Insurgenten, und im Krakauischen einige zerstreute kleine Abtheilungen stehen.

Lemberg, 31. August. Reichsrathsabgeordneter Dr. Smolka, welcher seit zwei Monaten in tiefen Trübsinn verfallen war, versuchte heute 10 Uhr früh durch einen Schnitt mit dem Rasirmesser in den Hals sich das Leben zu nehmen. Jedoch hatte er die Kehle nicht durchschnitten und ärztliche Hülfe war schnell bei der Hand, daher man beinahe sichere Hoffnung auf sein Aufkommen hegt.

Frankfurt, 30. August. Henle's „Congreßbericht" bestätigt die Feststellung des Directoriums, ferner, daß Se. Majestät der Kaiser gestern eine Vorlage wegen des Abschlusses eingebracht habe, worauf ein Ausschuß zur Berichterstattung, bestehend aus dem Könige von Sachsen, den Großherzogen von Baden und Mecklenburg-Schwerin, dem Kurfürsten von Hessen, den Herzogen von Braunschweig und Coburg, dann dem Vertreter der freien Stadt Hamburg, gewählt wurde. — Gestern Abends haben die meisten Fürsten beim Kaiser bis 10½ Uhr Berathung gepflogen.

„Europe" berichtet: Das bekannte Promemoria wegen Förderung der Arbeiten des Congresses habe Empfindlichkeiten geweckt, welche der König von Sachsen vermittelnd beseitigte. Se. Majestät der Kaiser sei hierauf bereitwilligst in die Specialdebatte eingegangen. Morgen beginne die Revision und Feststellung des ganzen Werkes. Heute haben lebhafte Specialconferenzen stattgefunden. — Prinz Oscar von Schweden ist hier eingetroffen und bereits vom Kaiser empfangen worden. Derselbe nimmt seinen zeitweiligen Aufenthalt in Nauheim.

Frankfurt, 30. August. Die heutige Nummer des „Congreßberichtes" schreibt über die vorgestrige Sitzung des Congresses: Hauptgegenstand der Verhandlung war das letzte Alinea des Artikels 23, wofür der Kaiser lebhaft eingetreten, da es sich weniger darum handle, den Standesherren Einfluß als vielmehr nur ein Zeichen und Merkmal der Ebenbürtigkeit zu gewähren. Ferner wurde Artikel 28 auf Württembergs Antrag dahin modificirt, daß die Entschädigungsansprüche der schwäbischen Standesherren nach dem Ablösungsgesetze von der Competenz des Bundesgerichts ausgeschlossen bleiben. Samstag erfolgte der Schluß der eigentlichen Berathungen, in den ersten Tagen der nächsten Woche werde die Feststellung des Protokolls erfolgen. Der „Congreßbericht" constatirt ferner aus guter Quelle, daß Baden sich bisher dem Reformprojecte gegenüber absolut negativ verhalten habe. — Die „Süddeutsche Ztg." will wissen, der Graf Rechberg hätte am 28. d. M. ein Rundschreiben erlassen, in welchem er auf en bloc-Annahme des Reformentwurfes dringt.

Karlsruhe, 30. August. Die heutige „Karlsrh. Zeitung" schreibt: „Es ist schon jetzt feststehend, daß Ansichten, zu welchen sich die Mehrheit der Fürsten einigt und welche schließlich einen collectiven Ausdruck finden werden, von den Grundsätzen des Großherzogs zu weit abweichen, als daß derselbe sein Einverständniß aussprechen könnte. Die Meinungsverschiedenheit schließe jedoch die Participirung der badischen Regierung an den nachfolgenden Ministerconferenzen nicht aus."

Warschau, 29. August. Eine Verordnung der „National-Regierung" untersagt die Ausübung der Censur in Warschau, demgemäß hat der Censurpräses Sobieszczański bereits seine Entlassung eingereicht.

Kopenhagen, 29. August. „Brl. Tid." zufolge hatte Graf Manderström gestern beim schwedischen Gesandten eine Conferenz mit dem Minister Hall. Verflossenen Dinstag ist Gr. Manderström in Malmö mit Hamilton zusammengetroffen.

London, 30. August. Mit Bezug auf die Meldung, daß die Regierung von Washington eine mit einer Garnison von 5000 Mann und mit Magazinen für 10.000 Mann bei Rouse's Point am Champlain-See unweit Montreal anlegen ließ, räth die „Times" an, die Vertheidigung Canada's gegen einen künftigen Angriff vorzubereiten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

Kundmachung. (692. 1)

Erkenntniß.

Im Namen Sr. k. k. Apostolischen Majestät hat der oberste Gerichtshof laut Erlaß vom 29. Juli d. J., Z. 5102, das Erkenntniß des k. k. österr. Oberlandesgerichtes vom 9. Juni d. J., Z. 8579, womit das Verbot der weiteren Verbreitung der Nummer 17 der hier erscheinenden Wochenschrift die „Reform" ausgegeben, den 23. April 1863 wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung nach §. 63 beziehungsweise Vergehens nach §. 33 des Preßgesetzes im Sinne des §. 36 ebenda ausgesprochen hat, bestätigt. Dieses gerichtliche Verbot wird hiemit kundgemacht.

K. k. Landesgericht in Strafsachen.

Wien, den 25. August 1863.

Nr. 20900. **Kundmachung.** (695. 1-3)

Dem Ansuchen des Wadowicer Magistrats gemäß, wird der in Wadowice am 14. September 1863 abzuhaltende Jahrmarkt auf den 7. September l. J. verlegt.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 29. August 1863.

Obwieszczenie.

W skutek przedstawienia Magistratu miasta Wadowic, jarmark w Wadowicach w dniu 14go Września 1863 odbyć się mający na dzień 7go Września b. r. odłożonym zostaje.

Z ces. król. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, d. 29 Sierpnia 1863.

Nr. 38685. **Kundmachung.** (639. 3)

Bei der am 20. Juli l. J. in Lemberg vorgenommenen Losziehung aus der Stiftung des verstorbenen Gutsbesitzers Vinzenz Łodzia Ritter von Poniński zur Unterstützung armer Handwerksgesellen, woran 155 Bewerber Theil nahmen, haben:

Die I. Prämie mit 621 fl. 91 kr. öst. W. Felix Grabowski, Schneidergeselle, 1831 in Łukawiełka, Tarnopoler Kreises geboren, r. k.

Die II. Prämie mit 518 fl. 26 kr. öst. W. Eduard Ślimakowski, Schneidergeselle, 1836 in Rudołowice, Przemyśler Kreises geboren, r. k.

Die III. Prämie mit 414 fl. 61 kr. öst. W. Johann Kwaśniewski, Schneidergeselle 1816 in Szczucin, Tarnower Kreises geboren, r. k. endlich:

Die IV. Prämie mit 310 fl. 96 kr. öst. W. Michael Boczek, Schustergeselle, 1837 in Nowotaniec, Sanoker Kreises geboren, r. kath. Religion, gezogen.

Was statutengemäß zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 6. August 1863.

Obwieszczenie.

Przy, na dniu 20 Czerwca b. r. we Lwowie przedsięwziętém ciągnieniu losów z fundacyi zmarłego obywatela dóbr Wincentego Łodzi Ponińskiego dla wsparcia ubogich czeladników rzemieślniczych; na którém to ciągnieniu 155 ubiegających się udział brało, wyciągnęli:

I. premię 621 złr. 91 cent. wal. austr. Feliks Grabowski, czeladnik krawiecki, urodzony w roku 1831 w Łuce wielkiéj, obwodu Tarnopolskiego, rzymsko kat. religii.

II. premię 518 złr. 26 cent. w. a. Edward Ślimakowski, czeladnik krawiecki, w roku 1836 w Rudołowicach, obwodu Przemyskiego, urodzony, rz. kat. rel.

III. premię 414 złr. 61 kr. a. w. Jan Kwaśniewski, czeladnik krawiecki, urodzony w roku 1816 w Szczucinie obwodu Tarnowskiego, rz. kat. religii; nakoniec

IV. premię 310 złr. 96 cent. w. a. Michał Boczek, czeladnik szewski, urodzony w Nowotańcu, obwodu Sanockiego, rz. kat. religii.

Co podług statutów do publicznéj podaje się wiadomości.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 6 Sierpnia 1863.

Nr. 351. **Kundmachung.** (676. 3)

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 12. d. M. zu genehmigen geruht, daß schon mit Beginn des nächsten Schuljahres in 2 Militär-Unter-Erziehungshäusern Parallel-Abtheilungen in den höheren Jahrgängen, gegen Auflassung des 1. und in der Folge auch des 2. Jahrganges daselbst gebildet werden; daß ferner Zahlzöglinge und Stiftlinge in den zu Prerau, Bruk a. d. L. und Fischau befindlichen 3 Unter-Erziehungshäusern, über den Normalstand dieser Anstalten und nach Zulässigkeit des Belagsraumes daselbst gegen Berichtigung des für einen Zahlplatz in den Unteroffiziers-Erziehungs-Anstalten festgesetzten Beköstigungs-Pauschal-Betrages aufgenommen werden.

Hiernach wird mit Beginn des nächsten Schuljahres in dem Unter-Erziehungshause zu Prerau eine Parallel-Abtheilung des 3., in jenem zu Bruk a. d. L. eine solche Abtheilung des 2. Jahrganges aufgestellt werden, dagegen wird in jenem zu Fischau die Aufnahme der Aspiranten wie bisher in den 1. Jahrgang stattfinden.

Die Vormerkung der Aspiranten für die Aufnahme in die Militär-Unter-Erziehungshäuser hat fortan vom zurückgelegten 7. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre (bis Ende September jeden Jahres gerechnet) zu geschehen, jene Aspiranten aber, welche das 8. Lebensjahr überschritten haben, müssen bereits die Elementar-Schulkenntnisse besitzen, um in einen höheren Jahrgang eingetheilt werden zu können.

Hievon geschieht in Gemäßheit des hohen Kriegsministerial-Rescripts vom 15. d. M. Abtheilung 6, Nr. 2129 die allgemeine Verlautbarung.

Vom k. k. Landes-General-Commando für Galizien und die Bukowina.

Lemberg am 21. August 1863.

Z. 10922. **Edict.** (675 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, daß mit Note der k. k. Krakauer Grundentlastungsfondscasse vom 3. Juli 1863 Z. 961 an selbes der Betrag von 101 fl. 93 kr. ö. W. sammt folgenden Grundentlastungs-Obligationen:

Nr. 1131 über . . . . . . 5000 fl,
„ 10341 „ . . . . 1000 „
Nr. 16021 — 16023 à 100 fl . . 300 „
lautend auf das Gut Swoszowa, ferner
Nr. 10342 und 10343 à 1000 fl. . 2000 „
„ 16024 über . . . . . . 100 „
auf dasselbe Gut lautend, endlich
Nr. 10344 bis 10347 à 1000 fl. . 4000 „
„ 16025 und 16026 à 100 fl. . . 200 „

lautend auf Ludwig Komarnicki, jede mit 16 Stück Coupons der erste zahlbar am 1. Mai 1856 für die Masse des Gutes Swoszowa eingelangt und vom k. k. Steuer- als kreisgerichtlichen Depositenamte unterm 15. Juli 1863 Art. 2074 beeinnahmt wurde. Da dem Gerichte der Aufenthalt des von diesem Erlage zu verständigenden Gläubigers Joseph Marmarosz nicht bekannt ist, so hat selbes ihm zur Wahrung seiner Rechte den Herrn Advocaten Dr. Bandrowski mit Substituirung des Hrn. Adv. Dr. Rutowski zum Curator ad actum bestellt und verständiget ihn hievon mittelst dieser Verlautbarung.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow am 22. Juli 1863.

L. 11187. **Edykt.** (673. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszém wiadomo czyni, iż do całego majątku ruchomego, zaś w tych krajach koronnych, w których ces. patent z 20 Listopada 1852 Nr. 251 dz. p. p. istnieje, także i do nieruchomego, — kupca Abrahama Wolkisera w Tarnowie konkurs otwiera.

Wzywa się zatém dotyczących wierzycieli, postanawiając pod jednem p. Adw. Dra Rosenberga z zastępstwem p. Adw. Dra Kaczkowskiego zastępcą i prowizorycznym administratorem masy, by jakiekolwiekbądź prawa i uzasadnione pretensye mają, w tutejszym c. k. Sądzie do 15 Listopada 1863 tém pewniéj zgłosili, gdyż inaczéj od istniejącego lub przyrosnąć mogącego majątku konkursowego, jak dalece takowy w czasie od wierzycieli wyczerpnięty zostanie, nieprzeszkadzając jednak prawom do pewnych części własności lub zastawu lub téż kompenzacyi wykluczeni będą i w ostatnim razie do odebrania wspólnéj należytości masy przymuszeni będą.

Zarazem do przesłuchania wierzycieli co do wyboru rzeczywistego administratora masy konkursowéj i wyborców wierzycieli wyznacza się termin na dzień 17 Listopada 1863 o godzinie 3 po południu, na którym dotyczący wierzyciele dla uniknienia skutków § 95 n. s. w razie niestawienia się objętych, stawić się obowiązani są.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 13 Sierpnia 1863.

N. 1556. **Ogłoszenie licytacyi.** (672. 3)

Celem zaspokojenia Pinkasowi Blitz wywalczonéj należytości 4500 złr. w. a. z. p. n. odbywać się będzie na Woli Justowskiéj przy Krakowie w pałacu p. Henryki hr. Kuczkowskiéj w dniach 9 i 24 Września 1863 r. i w dniach następujących każdą razą zacząwszy o god. 10 z rana przymusowa publiczna sprzedarz zajętych na 3961 złr, w. a. oszacowanych ruchomości t. j. mebli najwięcéj mahoniowych, gobelinów wyrobów rzeźbiarskich, luster, wazonów, zegarów i innych sprzętów domowych do czego się chęć kupienia mających z tém zaprasza, że cena kupna zaraz zapłaconą być winna, i że za cenę szacunkową lub niżéj szacunku tylko na drugim terminie sprzedawać się będzie.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Liszki, dnia 9 Sierpnia 1863.

N. 3410. c. **Edykt.** (680. 3)

Ces. król. Sąd obwodowy Rzeszowski uwiadamia p. Franciszka Kobielskiego z życia i miejsca pobytu niewiadomego, że tegoż wierzytelność 1854 dukatów na Żurawiczkach wielkich i małych i Zalesiu dom. 42, pag. 338, n. 17 on. i pag. 340, n. 24 on. intabulowana, w tabeli płatniczéj do L. 7716/43 wydanéj, na VII. miejscu kollokowana jako już z innych funduszów zapłacona z ceny kupna dóbr Żurawiczki wielkie, Żurawiczki małe i Zalesie, jakotéż i z tabeli płatniczéj względem ceny kupna tych dóbr wydanéj, eliminowaną została.

Uwiadomienie o téj eliminacyi dla p. Franciszka Kobielskiego wygotowane, zostało wręczone p. Adwokatowi Lewickiemu jako kuratorowi dla p. Franciszka Kobielskiego z tego powodu postanowionemu.

Rzeszów, d. 24 Lipca 1863.

N. 7374. **Kundmachung.** (681. 1-3)

Von Seiten der Tarnower k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Kostgebung im Tarnower Seminarium für die Zeit vom 1. October 1863 bis dahin 1864 eine neuerliche Licitations-Verhandlung am 7. September 1863 in der Tarnower Kreisbehörde-Kanzlei während den gewöhnlichen Amtsstunden stattfinden wird.

Der Fiscalpreis beträgt 50 kr. öst. W. per Person und Tag und das Vadium 500 fl. öst. W.

Die näheren Licitationsbedingnisse werden am Tage der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Tarnow, am 17. August 1863.

Ogłoszenie.

Ze strony c. k. Władzy obwodowéj podaje się do wiadomości, że w celu wypuszczenia wiktu w Tarnowskim Seminarium w drodze przedsiębiorstwa na czas od 1. października 1863 r. aż do ostatniego września 1864 r. odbędzie się w gmachu c. k. Urzędu Obwodowego na dniu 7. września b. r. podczas zwyczajnych godzin urzędowych powtórna licytacya.

Cena wywołania wynosi dziennie od jednéj osoby do 50 cent. w. a., a wadium 500 złr. w. a

Warunki licytacyjne będą na dniu licytacyjnym ogłoszone.

C. k. Władza obwodowa.

Tarnów, d. 17 Sierpnia 1863.

N. 532. c. **Edict.** (669. 3)

Von dem k. k. Bezirksamte als Gerichte in Kolbuszow in k. k. Galizien wird bekannt gemacht, daß am 7. Februar 1837 Thekla Gec zu Kolbuszowa dólna ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf ihre Verlassenschaft ein Erbrecht zusteht, so werden alle Diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechts ihre Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Johann Januszewski in Kolbuszow dólna als Verlassenschafts-Curator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

Vom k. k. Bezirksamte.

Kolbuszow, am 11. August 1863.

Edykt.

Ze strony c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu w Kolbuszowy (w Galicyi) czyni się wiadomo, iż na dniu 7go Lutego 1837 r. Tekla Gec w Kolbuszowy dólnéj zeszła ze świata, nie pozostawiwszy rozporządzenia ostatniéj woli.

Ponieważ temu sądowi nie jest wiadomém, czyli i które osoby mają prawo do spadku jéj, dla tego wzywa się wszystkich, którzyby zamierzali z jakiego bądź tytułu prawnego rościć sobie prawo do spadku, żeby w przeciągu jednego roku od dnia niżéj wyrażonego licząc, zgłosili się z prawami swojemi do tego Sądu i przy wykazaniu swego prawa dziedziczenia wnieśli oświadczenie się za dziedziców, w przeciwnym bowiem razie spadek, dla którego tymczasem Jan Januszewski w Kolbuszowy dólnéj ustanowionym został za kuratora spadkowego, pertraktowany i przyznany zostanie tym, którzy się oświadczyli za dziedziców i tytuł swego prawa dziedziczenia wykazali, część zaś spadku nieprzyjęta lub jeżeli się nikt nie oświadczył do niego, cały spadek przez Rząd jako bezdziedziczny ściągniętym będzie.

C. k. Sąd powiatowy.

Kolbuszowa, d. 11 Sierpnia 1863.

Oeffentliche Danksagung.*)

Ich erstatte hiemit meinen verbindlichsten Dank dem sämmtlichen k. k. Militär, und dem verehrten Publikum im Allgemeinen, für die aufopfernde Hilfeleistung bei der Löschung des vorgestrigen hierstädtischen Brandes.

Podgórze, am 8. August, 1863.

Zoll,
Bürgermeister.

(690. 3)

*) Aus Versehen verspätet.

Neues

Mailänder Staats-Anlehen.

Ziehung am 1. October 1863.

Gewinne des Anlehens: Frs. **100,000**, Frs. **80,000**, Frs. **70,000**, Frs. **60,000**, Frs. **50,000**, Frs. **45,000**, Frs. **40,000**, Frs. **10,000**, Frs. **5000**, Frs. **3000**, Frs. **1000**, Frs. **500** Frs. **300**, Frs. **200**, Frs. **150** 2c. 2c. bis abwärts Frs. **46**.

1 Loos für obige Ziehung kostet fl. 2 }
6 Loose „ „ „ kosten fl. 10 } österr. Banknoten.
14 „ „ „ „ fl. 20 }

Bestellungen unter Beifügung des Betrags sind **baldigst** und nur **direct** zu senden an das Bankhaus

B. Schottenfels
in Frankfurt a/M.

(688. 2)

Ziehungsliste wird sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer **franco** zugesandt.

Wiener Börse-Bericht

vom 29. August.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72.50	72.70
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	82.55	82.65
vom April — October	82.60	82.75
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.75	76.85
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.25	68.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	157.—	157.50
„ 1854 für 100 fl.	95.—	95.25
„ 1860 für 100 fl.	101.30	101.40
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	85.50	86.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	86.50	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.—	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	76.50	76.80
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	75.—	75.25
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	76.—	76.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.40
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	74.—	74.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	792.—	794.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. öftr. W.	191.40	191.60
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	639.—	641.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	1690.	1701.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	187.50	188.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	146.25	147.75
der Süd-norddb. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	126.25	126.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	244.—	245.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	200.75	201.25
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	445.—	447.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	249.—	251.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actie-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	398.—	400.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	161.75	162.25

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.75	103.—
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.—	92.50
der Nationalbank auf öftr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.75	87.90
Galiz. Credit-Anstalt öftr. W. zu 4% für 100 fl.	75.50	76.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. öftr. W.	135.25	135.40
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	92.—	92.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	115.—	116.—
„ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öftr. W.	34.—	34.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	94.—	94.50
Salm zu 40 fl. „	36.25	36.50
Palffy zu 40 fl. „	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. „	33.50	34.—
St. Genois zu 40 fl. „	34.75	35.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	14.75	15.—

Wechsel. 3 Monate.
Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.50	94.60
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.70	94.80
Hamburg, für 100 M. B. 3%	83.50	83.60
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	111.80	111.85
Paris, für 100 Francs 4%	44.25	44.25

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	34	5	33	5	32½	5	33
„ vollw. Dukaten	5	34	5	33	5	32½	5	33
Krone	—	—	—	—	15	30	15	35
20 Francstücke	—	—	—	—	8	93	8	94
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	18	9	20
Silber	—	—	—	—	111	25	111	50

Morgen Mittwoch den 2. September 1863

wird im **Vernreiter'schen** Restaurationsgarten

ein

Doppel-Concert

zum Besten des Pensions-Vereines für k. k. Militär-Kapellmeister,

ausgeführt von den Musik-Capellen des

k. k. Inf.-Regiments König v. Hannover

und des

26. Feldjäger-Bataillons stattfinden.

Anfang um halb **5** Uhr. — Entrée **20** kr.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
31	2	331''' 05	+22°5	46	Ost schwach	heiter		+10°2	+23°8
	10	30 68	15°4	57	O. N. Ost still	„			
1	6	30 29	11°3	79	O. N. Ost „	heiter mit Wolken			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**